

Pressemitteilung vom 20.12.2017

AfD weist böswillige Unterstellungen des Bürgermeisters und des städtischen Revisionsamtes auf das Schärfste zurück

Christin Thüne: „Der Verdacht der Bestechung gegenüber der Stadtpolizei ist absurd und infam“

Mit größtem Bedauern reagiert die AfD in der Stadt Offenbach auf die spröde Zurückweisung eines als kleines Dankeschön gedachten Präsentkorbes für den sich im Bundestagswahlkampf als absolut notwendig erwiesenen Schutz der Seitens der AfD durchgeführten Infostände durch die Stadtpolizei.

Der Präsentkorb wurde der Stadtpolizei am späten Dienstagnachmittag durch drei Mitglieder des Kreisvorstandes der AfD überbracht, und am nächsten Tag im Auftrag des Bürgermeisters und Ordnungsdezernenten Peter Schneider (Grüne) postwendend zurückgeschickt.

Die in diesem Zusammenhang seitens des Leiters des städtischen Revisionsamtes in einem Begleitschreiben geäußerten böswilligen Unterstellungen ohne realen Hintergrund werden seitens der Sprecherin des Kreisverbandes und der Stadtverordnetenfraktion jedoch nachdrücklich und auf das Schärfste zurückgewiesen.

Christin Thüne: „Der hierin angedeutete Verdacht der versuchten Bestechung im Amt, der obendrein auch noch mutmaßlich aus Fraktionsmitteln finanziert worden sein soll, ist ebenso ungeheuerlich, wie infam und absolut absurd. Der Präsentkorb wurde ausschließlich aus Spenden der Mitglieder finanziert. Auch der AfD ist hinlänglich bekannt, dass hierfür keine Mittel der Stadtverordnetenfraktion eingesetzt werden dürfen. Der angekündigten Prüfung der Ausgaben sehen wir daher mit äußerster Gelassenheit entgegen.“